

# Neurobiologie der Psychotherapie

## Beziehung und Komplexität

3. – 5. Juli 2009

Große Aula der Universität Salzburg, Österreich

### Vorprogramm

#### Veranstalter

Institut für Synergetik und Psychotherapieforschung,  
Paracelsus Medizinische Privatuniversität Salzburg  
Center for Complex Systems, Weinstadt  
Universitätsklinik für Medizinische Psychologie,  
Medizinische Universität Innsbruck  
Paris-Lodron-Universität Salzburg  
Psychosomatische Klinik Windach  
Schattauer Verlag, Stuttgart

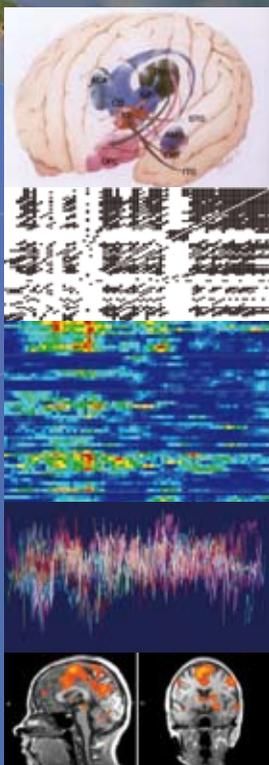
In Zusammenarbeit mit der Europäischen Akademie  
der Wissenschaften und Künste (Academia Europaea)

#### Hauptreferenten

Prof. Dr. Joseph Aldenhoff, Kiel | Dr. Andreas Bartels, Tübingen | Prof. Dr. Niels  
Birbaumer, Tübingen | Prof. Dr. Anna Buchheim, Innsbruck | Dr. Simon Eickhoff,  
Jülich | Prof. Dr. Hans Förstl, München | Prof. Dr. Marianne Leuzinger-Bohleber,  
Frankfurt/M. | Prof. Dr. Wolfgang Miltner, Jena | Prof. Dr. Georg Northoff,  
Magdeburg | Prof. Dr. Manfred Schedlowski, Essen | Prof. Dr. Günter Schiepek,  
Salzburg | Prof. Dr. Dr. Christian Schubert, Innsbruck | Prof. Dr. Wolf Singer,  
Frankfurt/M. | Prof. Dr. Peter A. Tass, Jülich | Prof. Dr. Dieter Vaitl, Gießen |  
Prof. Dr. Dr. Henrik Walter, Bonn

#### Wissenschaftliche Leitung

Dr. Wulf Bertram, Stuttgart | Prof. Dr. Günter Schiepek, Salzburg |  
Prof. Dr. Dr. Christian Schubert, Innsbruck | Prof. Dr. Christoph Stuppäck,  
Salzburg | Prof. Dr. Michael Zaudig, Windach



# Seite 2 Anzeige



## Neurobiologie der Psychotherapie Beziehung und Komplexität

**3. – 5. Juli 2009**

Große Aula der Universität Salzburg, Österreich

### **Veranstalter**

Institut für Synergetik und Psychotherapieforschung,  
Paracelsus Medizinische Privatuniversität Salzburg  
Center for Complex Systems, Weinstadt  
Universitätsklinik für Medizinische Psychologie,  
Medizinische Universität Innsbruck  
Paris-Lodron-Universität Salzburg  
Psychosomatische Klinik Windach  
Schattauer Verlag, Stuttgart

In Zusammenarbeit mit der Europäischen Akademie  
der Wissenschaften und Künste (Academia Europaea)

### **Wissenschaftliche Leitung**

Dr. Wulf Bertram, Stuttgart | Prof. Dr. Günter Schiepek, Salzburg |  
Prof. Dr. Dr. Christian Schubert, Innsbruck | Prof. Dr. Christoph Stuppäck,  
Salzburg | Prof. Dr. Michael Zaudig, Windach

### **Schirmherrschaft/Ehrenschutz**

Landeshauptfrau Mag. Gabi Burgstaller | Bundesministers für Wissenschaft  
und Forschung (Republik Österreich) Dr. Johannes Hahn

## Grüßwort der Landeshauptfrau des Bundeslandes Salzburg, Mag. Gabi Burgstaller



Als Gesundheitsreferentin und Landeshauptfrau von Salzburg freue ich mich sehr, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kongresses "Neurobiologie der Psychotherapie" in Salzburg begrüßen zu dürfen.

Die Erfahrungen der vergangenen Jahre zeigen uns deutlich, dass psychische Erkrankungen europaweit im Zunehmen begriffen sind und somit – zum Wohl der Patientinnen und Patienten – noch mehr Aufmerksamkeit von Wissenschaft und Forschung verdienen. Für Wissenschaft und Gesundheitspolitik ergibt sich daraus, dass zukünftig noch mehr Anstrengungen in Kampf gegen psychische Erkrankungen nötig sein werden. Ich bin überzeugt, dass dieser Kongress neue Erkenntnisse für die Psychotherapie bringen wird. Der Aufgabe der Reduzierung von psychischen Erkrankungen hat sich im Übrigen auch die Salzburger Gesundheitspolitik in einem ihrer insgesamt zehn "Gesundheitsziele" verschrieben.

Nicht zuletzt deshalb begrüße ich es sehr, dass Salzburg als Veranstaltungsort eines so bedeutenden Kongresses ausgewählt wurde. Mein besonderer Dank gilt an dieser Stelle den Organisatoren und der wissenschaftlichen Leitung des Kongresses, die mit der hochkarätig besetzten Veranstaltung einen wichtigen Beitrag zur Stärkung des Wissenschaftsstandorts Salzburg leisten.

Mag. Gabi Burgstaller  
Landeshauptfrau von Salzburg

## Grüßwort des Bundesministers für Wissenschaft und Forschung, Dr. Johannes Hahn



Werden Hirnforscher/innen bald unsere Gedanken lesen können? Warum ist das Gehirn ein soziales Organ? Wo entstehen im Gehirn die Gefühle? Und was passiert eigentlich im Gehirn, wenn Psychotherapie wirkt?

Den Neurowissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern sind in den letzten Jahren große Entwicklungsschritte für die Beantwortung dieser Fragen gelungen. Mit der Einbindung der Neurobiologie wurde ein neues und zukunfts-trächtiges Forschungsfeld erschlossen. In der Erforschung und Therapie der menschlichen Psyche liegen wichtige neue Ansatzpunkte auf dem Tisch.

Dass für die erfolgreiche Psychotherapie die Erkenntnisse anderer Wissenschaften unerlässlich sind, um die Beziehung zwischen Patientinnen und Patienten zu ihren Therapeutinnen und Therapeuten sowie dem sozialen Umfeld besser zu erfassen, ist ein wichtiger Baustein für die Zukunft einer

integrierten Wissenschaft, die auf dem Verständnis dynamischer und selbstorganisierender Prozesse fußt. Ein wichtiges Puzzleteil liefert dazu die Neurobiologie, deren Erkenntnisse für die Diagnose und Behandlung von psychischen Krankheiten eine immer größere Rolle spielt.

Als Wissenschaftsminister, dem der inter- und transdisziplinäre Weg in Wissenschaft und Forschung ein großes Anliegen ist, freue ich mich besonders über die Initiative zu dieser hochkarätig besetzten wissenschaftlichen Tagung.

Ich wünsche den Teilnehmerinnen und Teilnehmern anregende und spannende Diskussionen, neue Forschungsimpulse und eine inspirierende Atmosphäre.

Dr. Johannes Hahn  
Bundesminister für Wissenschaft und Forschung

## Grüßwort des Rektors der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität Salzburg, Univ.-Prof. Dr. Herbert Resch



Sehr geehrte Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kongresses „Neurobiologie der Psychotherapie“

Als Rektor der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität heiße ich Sie sehr herzlich in Salzburg willkommen. Es ist für unsere Universität eine Freude, Sie in Salzburg begrüßen zu dürfen und den nun dritten Kongress für Neurobiologie der Psychotherapie – nach Innsbruck im Jahr 2003 und München im Jahr 2007 – an unserer Universität auszurichten. Die Kooperation mit der Paracelsus-Universität Salzburg, aber auch mit den anderen beteiligten Institutionen sowie mit der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste (Academia Europaea) ist uns dabei von besonderem Wert.

Wie die beiden vergangenen Kongresse ist auch dieser hochrangig besetzt. Den Organisatoren ist es gelungen, international renommierte

Neurowissenschaftler(-innen) und Psychotherapieforscher(-innen) sowohl für die Hauptvorträge als auch für die Leitung der Workshops zu gewinnen, was die Qualität des Kongresses dokumentiert und spannende drei Tage des Wissenstransfers und des fachlichen Austauschs erwarten lässt. Das Interesse an den neurobiologischen Vorgängen, die psychischen Störungen, aber auch den bei Psychotherapien stattfindenden Veränderungsprozessen zugrunde liegen, hat sich in den letzten Jahren deutlich intensiviert. Es ist klar geworden, dass wir biologische, psychische und soziale Prozesse in einem Systemzusammenhang sehen müssen, wobei das Faszinierende aktuell darin besteht, dass wir diesen schon seit längerem bestehenden Anspruch nun annähernd wissenschaftlich einlösen und methodisch umsetzen können. Die Psycho- und Neurowissenschaften befinden sich hier auf den ersten

Etappen eines langen Weges, der sicher nur in enger interdisziplinäre Zusammenarbeit erfolgreich zurückgelegt werden kann. Dazu tragen Fortschritte der funktionellen Bildgebung und anderer hirnelektrischer Methoden bei, aber auch theoretische Entwicklungen, welche das Gehirn als komplexes, hochdynamisches und selbstorganisierendes System zu begreifen versuchen, sowie neue Technologien in den Psychotherapiewissenschaften selbst, welche mit einem engmaschigen Monitoring der Veränderungsprozesse Licht in die „Black Box“ Psychotherapie bringen. Dass derartige (z.B. Internet-basierte) Methoden an unserem Universitätsklinikum (etwa im Bereich des Sonderauftrags für Stationäre Psychotherapie an der Christian Doppler-Klinik) erprobt und entwickelt werden, möchte ich als einen Beitrag unserer Medizinuniversität zu diesem interdisziplinären Projekt „Neurobiologie der

Psychotherapie“ werten.

Es ist für unsere Universität von Bedeutung, dass das bisherige Forschungsprogramm für Synergetik in diesem Jahr seine akademische Tätigkeit als Institut für Synergetik und Psychotherapieforschung fortsetzen wird, und damit auch die wissenschaftliche Verankerung und nachhaltige Kontinuität ihres Kongressthemas „Neurobiologie der Psychotherapie“ an unserer Medizinuniversität und an unserem Universitätsklinikum gewährleistet ist. Ich wünsche Ihnen einen erfolgreichen Kongress, anregende Tage und einen angenehmen Aufenthalt in unserer Kultur- und Wissenschaftsstadt Salzburg.

Ihr  
Univ.-Prof. Dr. Herbert Resch

## Grüßwort des Direktors der Christian-Doppler-Klinik Salzburg, HR Univ.-Prof. Dr. Gunther Ladurner



Neurobiologische Forschung in der Psychiatrie hat wesentliche Erkenntnisse über Krankheitsverläufe und Therapien erbracht bzw. dazu Voraussetzungen geschaffen. Therapieforschung in der Psychotherapie ist obwohl nur wenige Studien durchgeführt worden sind immer als besonders wichtig angesehen worden. Dabei war das methodisch richtige Erfassen der Problematik und Änderungen besonders schwierig. Die Koppelung von zwei Forschungsrichtungen, die innovativ psychische Prozesse zu erfassen versuchen, nämlich der Synergetik und der funktionellen Magnetresonanz scheint besonders geeignet Momentaufnahmen mit paradigmatischer Bedeutung darzustellen und den Verlauf zu vergleichen. Veränderungen in den anderen Bereichen wie Immunologie und Biorythmik können dabei zusätzlich wesentliche Informationen beisteuern.

Durch die methodisch unterschiedliche Betrachtung ist eine Gesamtschau verloren gegangen, die durch eine neue, zusammenführende Sicht wie durch die Synergetik wieder ein Gesamtbild in der Therapieforschung ergeben können. Mit einer solchen multiperspektivischen Sicht auf die Psychotherapie und ihre Dynamik wird sich der Kongress „Neurobiologie der Psychotherapie“ befassen, dem ich einen guten und anregenden Verlauf wünsche.

Ihr  
HR Univ.-Prof.  
Dr. Gunther Ladurner

## Veranstalter



## Geleitwort der wissenschaftlichen Kongressleitung

Die Neurowissenschaften haben in den letzten Jahren einen bemerkenswerten Weg zurückgelegt. Standen am Beginn Fragen der Lokalisation basaler, sensorischer, motorischer und psychischer Funktionen im Mittelpunkt der Forschung, die z.B. mit Läsionsstudien zu bearbeiten waren (d.h. mit der Untersuchung neurologischer oder funktioneller Beeinträchtigungen und Ausfallserscheinungen nach umschriebenen Hirnverletzungen), konnte mit dem Einsatz der bildgebenden Verfahren (PET, fMRT) auf kognitive Vorgänge im gesunden Gehirn zugegriffen werden. Die Cognitive Neuroscience war in den Stand versetzt, nicht nur einfache Prozesse der Wahrnehmung, des motorischen Funktionierens oder der Konditionierung zu untersuchen, sondern komplexere und höhere kognitive Prozesse, wie z.B. Entscheiden, Planen und Abwägen, Lernen und Problemlösen, Motivation und Handlungskontrolle. Erstmals waren vor etwa 15 Jahren auch die Voraussetzungen geschaffen, neuronale Korrelate psychischer Störungen, d.h. der Beeinträchtigung dieser komplexeren Funktionen, aber auch der Effekte von Psychotherapie am lebenden Gehirn zu untersuchen.

Neben dem Interesse an kognitiven Funktionen kam die Frage auf, wie Emotionen unser

Denken und Entscheiden beeinflussen, und ganz grundsätzlich, wie Emotionen funktionieren, wie sie entstehen und vergehen, wie sie kontrolliert werden können, und wie sie unsere Persönlichkeit prägen. Die Affective Neuroscience war geboren, d.h. ein Interesse am Gefühlsleben des Menschen, welches die Dominanz einer rein kognitiv orientierten Psychologie zurückdrängte. Das Wechselspiel von Emotion und Kognition prägt, wie wir wissen, all unser Tun und Handeln. Keine Kognition ohne Emotion, was der Schweizer Psychiater Luc Ciampi mit dem Begriff der „Affektlogik“ bezeichnete, keine kortikalen Prozesse ohne Einfluss limbischer Strukturen. Zu einer umfassenderen bio-psycho-sozialen Sicht des Menschen kam schließlich die Einsicht, dass der Mensch ein soziales Wesen ist, d.h. in diesem Kontext, dass zahlreiche neuronale Funktionen ihren evolutionären Hintergrund in der Notwendigkeit zum Überleben in sozialen Verbänden haben, das Gehirn also ein soziales Organ ist. Es ist darüber hinaus ein kulturelles Organ, d.h. es stellt die Voraussetzungen (z.B. weitgehende Kompetenzen für lebenslanges Lernen, Fähigkeit zum Gebrauch und zur Entwicklung von Sprache) für Kulturproduktion bereit. In der Social Neuroscience stellen wir uns der Frage, wie soziales Verhalten (z.B.

Kooperation oder Konkurrenz), emotionales Verstehen, Empathie und emotionale Bindungen zustande kommen und wie entsprechende intra- und interneuronale Prozesse mit Verhalten und Gefühlen von Interaktionspartnern ko-evolvieren. Die Zusammenschau von Kognitionen, Emotionen und sozialen Prozessen aus psychologischer und neurobiologischer Sicht eröffnet einen umfassenderen und transdisziplinären Blick auch auf die Psychotherapie.

Schließlich wird in den letzten Jahren die Einsicht zunehmend ernst genommen, dass weder das Gehirn noch die Psyche serielle Input-Output-Maschinen sind, sondern hochkomplexe Systeme mit nichtlinearen Eigenschaften. Sie entfalten ihre Dynamik in der Zeit und sind zur Selbstorganisation fähig. Nirgends im Gehirn gibt es einen Homunkulus, der das Bewusstsein repräsentiert und nirgends gibt es eine Schaltzentrale, die eine ultimative Kontrolle über alle neuronalen Vorgänge ausübt. Prozesse der Synchronisation und der zeitabhängigen Konnektivität liegen der permanenten nichtlinearen Dynamik und Selbstorganisation des Gehirns zugrunde. Die Systemic Neuroscience fordert uns heraus, nun die Dynamik und Komplexität gekoppelter neuronaler, mentaler und interpersoneller Prozesse auch mit mathe-

matischen Methoden zu analysieren und zu modellieren. Im Sinne der Synergetik entwickelt sich eine integrierte Wissenschaft vom Menschen auf ein Verständnis dynamischer, selbstorganisierender Prozesse zu.

Wie aber wirken sich Cognitive, Affective und Systemic Neuroscience auf Gesundheit und Krankheit aus? Auch dies wird Thema unseres Kongresses sein, denn Kognitionen, Emotionen und soziale Beziehung betreffen nicht nur zentrale Gehirnaktivitäten, sondern lassen sich ebenso in peripherphysiologischen Aktivitäten z.B. des Hormon- und Immunsystems nachweisen. Dies legen moderne psychosomatische Forschungsbereiche wie die Psychoneuroimmunologie (PNI) nahe.

Mit diesen Entwicklungen eröffnen sich der Theorie und Praxis der Psychotherapie neue Terrains. Dieser Kongress möchte seinen Beitrag hierfür leisten. Wir wünschen Ihnen anregende und inspirierende Tage in Salzburg.

Ihr  
Team der wissenschaftlichen Kongressleitung

- 13.00 Uhr Begrüßung  
*Herbert Resch, Christian Stuppäck, Felix Unger*
- 13.30 Uhr Hauptvorträge  
Psychoanalyse und Neurowissenschaften  
Chance und/oder Verführung?  
*Marianne Leuzinger-Bohleber*
- Neurobiologische Korrelate der Psychotherapie von Angststörungen  
*Wolfgang Miltner*
- 14.50 Uhr Pause
- 15.10 Uhr Das Selbst in Neurobiologie und Psychotherapie  
*Georg Northoff*
- Die gelernte Immunantwort  
*Manfred Schedlowski*
- 16.30 Uhr Pause
- 17.00 – 18.30 Uhr Workshop-Block 1
- WS 1 Anatomische und physiologische Grundlagen der Neurobiologie | *Johann Caspar Ruegg*
- WS 2 Das Selbst – Neurowissenschaft und Methodik der Erfassung des Selbst | *Georg Northoff*
- WS 3 Neurobiologische Grundlagen der Furcht/Angst und angstbezogener Aufmerksamkeits-, Lern- und Gedächtnisstörungen | *Wolfgang Miltner*
- WS 4 Klinische Anwendungen der Bindungsforschung | *Anna Buchheim*
- WS 5 Das Synergetic Navigation System: Methodik, Praxiserfahrungen und aktuelle Forschungsergebnisse | *Günter Schiepek, Gabriele Maurer, Elisabeth Adleff, Helmut Kronberger, Brigitte Matschi, Stephan Heinzl, Wilfried Leeb, Wolfgang Aichhorn*
- WS 6 Gehirn und Selbstheilung: Eine praktische evidenzbasierte Methode zur Behandlung von psychosomatischen Störungen und chronischen Schmerzen mit dynamisch geführten Vorstellungen in Hypnose | *Gary Bruno Schmid*
- WS 7 Neurophysiologie in Psychiatrie und Psychotherapie | *Oliver Pogarell und Susanne Karch*
- WS 8 Bindungsrepräsentationen und Achtsamkeit bei Patienten mit Affektregulationsstörungen – Konzepte und Therapie | *Andreas Rimmel*
- WS 9 Neuronale Korrelate der Zwangsstörung und ihrer Subgruppen/ Neurobiologie der Psychotherapie von Zwängen | *Martin Aigner, Markus Dold, Gerhard Lenz, Ulrike Demal und Günter Schiepek*
- WS 10 Einführung in die funktionelle Magnetresonanztomographie (fMRT) – Grundlagen, Technologie und Auswertung | *Christian Windischberger und Ewald Moser*
- 19.00 Uhr Abendvortrag  
Neurobiologie veränderter Bewusstseinszustände: Grenzbereiche der Psychotherapie | *Dieter Vaitl*
- ca. 19.45 Uhr Ende

- 09.00 Uhr Hauptvorträge  
Die Rolle synchronisierter oszillatorischer Aktivität in normalen und pathologischen Hirnprozessen  
*Wolf Singer*  
  
Neuronale und psychische Selbstorganisation in der Psychotherapie  
*Günter Schiepek*
- 10.20 Uhr Pause
- 10.40 Uhr Verlernen krankhafter Hirnrhythmen durch Stimulation – neue Technologien auf der Grundlage der Synergetik  
*Peter Tass*  
  
Das Gehirn als dynamisches System – Die Untersuchung physiologischer und pathologischer Netzwerke  
*Simon Eickhoff*
- 12.00 Uhr Mittagspause
- 13.40 Uhr Podiumsdiskussion  
Moderation *Gert Scobel*
- 14.40 Uhr Pause
- 15.00 Uhr Hauptvorträge  
Wie Alltagserleben krankheitsrelevante Immunparameter bei Brustkrebs beeinflusst  
*Christian Schubert*  
  
Neurobiologische Veränderungen während psychoanalytischer Therapie  
*Anna Buchheim*
- 16.20 Uhr Pause

- 16.40 – 18.10 Uhr Workshop-Block 2
- WS 11 Neurodynamik bei Biofeedback | *Michael Doppelmayr, Manuel Schabus und Wolfgang Klimesch*
- WS 12 Neue Methoden für die tiefe Hirnstimulation | *Peter Tass, Christian Hauptmann, Utako Barnikol*
- WS 13 Dynamic Causal Modelling: Methodik und Forschungsanwendungen | *Simon Eickhoff*
- WS 14 Positive Emotionen in der Psychotherapie | *Hans Menning*
- WS 15 Aktuelle Entwicklungen in der Diagnostik und Therapie von Zwangsstörungen | *Michael Zaudig*
- WS 16 Suizidprävention: Klinische und neurobiologische Aspekte | *Reinhold Fartacek und Wolfgang Aichhorn*
- WS 17 Verlust von Komplexität im Rahmen neurodegenerativer Erkrankungen | *Hans Förstl*
- WS 18 Neurobiologie des Unbewussten | *Gerhard Schüßler*
- WS 19 Kontextualisierte Selbstorganisation – Konzept und Technologien eines integrierten Klinik- und Therapiemanagements | *Heiko Eckert und Ralf Türke*
- WS 20 Die Neurobiologie der Posttraumatischen Belastungsstörung: Implikationen für die traumaspezifische Psychotherapie | *Guido Flatten*
- 18.10 Uhr Pause
- 18.30 Uhr Abendvortrag  
Beziehung und Komplexität in Gehirn und Psychotherapie | *Hans Förstl*
- ca. 19.15 Uhr Ende
- 20.15 Uhr Empfang des Landes Salzburg in der Residenz Salzburg

- 09.00 Uhr Hauptvorträge  
Gehirnkommunikation und Interaktion: Brain-Computer-Interfaces  
*Niels Birbaumer*
- Neurobiologie der Liebe  
*Andreas Bartels*
- 10.20 Uhr Pause
- 10.40 – 12.10 Uhr Workshop-Block 3
- WS 21 Neuronale Plastizität bei Psychotherapie – Schwerpunkt: Kognitive  
VT bei Panikstörungen und Schizophrenie | *Tilo Kircher*
- WS 22 Neurodynamik bei Schlaf und Gedächtnisbildung |  
*Manuel Schabus, Michael Doppelmayr und Wolfgang Klimesch*
- WS 23 Trauma, Neuroplastizität und emotionales Gedächtnis |  
*Martina Piefke*
- WS 24 Neurobiologische Grundlagen der menschlichen Bindung - eine  
Verbindung zur Sucht? | *Andreas Bartels*
- WS 25 Psychoneuroimmunologie und Psychotherapie | *Christian Schubert*
- WS 26 *f*MRT in den kognitiven Neurowissenschaften und in der  
Psychiatrie | *Stefan Golaszewski und Martin Kronbichler*
- WS 27 Das Synergetic Navigation System als Therapieinstrument |  
*Helmut Kronberger, Brigitte Matschi, Gabriele Maurer,  
Elisabeth Adleff, Christine Stöger, Barbara Stöger-Schmidinger,  
Angelika Zellweger und Wilfried Leeb*
- WS 28 Der Organismus als Vertragspartner in komplexen Innen- und  
Außenwelten – psychosomatische Lösungen hypnosystemisch |  
*Gunter Schmidt*
- WS 29 Synergetik des vegetativen Nervensystems – nichtlineare Methoden  
und klinisch-therapeutische Anwendungen | *Volker Perlitz,  
Andreas Besting, Gero Müller und Jean-Philippe Ernst*
- WS 30 Besonderheiten der tagesklinischen Behandlung von  
Zwangsstörungen | *Igor Tominschek, Claudia Mehl und Evi Distel*

- 12.10 Uhr Mittagspause
- 13.10 Uhr Hauptvorträge  
Herausforderung Psychotherapie  
*Joseph Aldenhoff*
- Zur Zukunft der Neuropsychotherapie  
*Henrik Walter*
- 14.30 Uhr Resümee und Abschluss  
*Günter Schiepek und Christian Schubert*
- ca. 14.45 Uhr Ende

**Inserat 'Sorger'**  
**120x90 mm**

Mag. Elisabeth Adleff  
Institut für Synergetik und  
Psychotherapieforschung, Christian-  
Doppler-Klinik, Universitätsklinikum  
der Paracelsus Medizinischen  
Privatuniversität, Salzburg

Univ.-Doz. Dr. Wolfgang Aichhorn  
Sonderauftrag für Stationäre  
Psychotherapie, Universitätsklinik für  
Psychiatrie und Psychotherapie I,  
Christian-Doppler-Klinik,  
Universitätsklinikum der Paracelsus  
Medizinischen Privatuniversität,  
Salzburg

Univ.-Prof. Dr. Martin Aigner  
Universitätsklinik für Psychiatrie der  
Medizinuniversität Wien

Univ.-Prof. Dr. Josef Aldenhoff  
Universitätsklinik für Psychiatrie und  
Psychotherapie, Kiel  
und Zentrum für integrierte  
Psychiatrie, Universitätsklinik Kiel

Dr. Utako Birgit Barnikol  
Institut für Neurowissenschaften und  
Biophysik, Forschungszentrum Jülich

Dr. Andreas Bartels  
Max Planck Institute for Biological  
Cybernetics, Dept. Logothesis,  
Tübingen

Dr. Andreas Besting  
Universitätsklinik für Psychiatrie und  
Psychotherapie, Universitätsklinikum  
der RWTH Aachen

Dr. Wulf Bertram  
Schattauer GmbH, Verlag für  
Medizin und Naturwissenschaften,  
Stuttgart

Univ.-Prof. Dr. Niels Birbaumer  
Institut für Medizinische Psychologie  
und Verhaltensneurobiologie,  
Eberhard-Karls-Universität Tübingen  
und Ospedale S. Camillo, Istituto  
di Ricovero e Cura a Carattere  
Scientifico, Venezia

Univ.-Prof. Dr. Anna Buchheim  
Institut für Psychologie, Universität  
Innsbruck

Dr. Ulrike Demal  
Universitätsklinik für Psychiatrie der  
Medizinuniversität Wien

Dr. Evi Distel  
Tagklinik München/Westend der  
Psychosomatischen Klinik Windach

Dr. Markus Dold  
Universitätsklinik für Psychiatrie der  
Medizinuniversität Wien

Univ.-Prof. Dr. Michael Doppelmayr  
Institute of Cognitive Neuroscience,  
Paris-Lodron-Universität Salzburg

Dr. Heiko Eckert  
Center for Complex Systems,  
Weinstadt und Universität St. Gallen  
Salzburg

Dr. Simon B. Eickhoff  
Institut für Neurowissenschaften  
und Biophysik – Medizin,  
Forschungszentrum Jülich und Klinik  
für Psychiatrie und Psychotherapie,  
Universitätsklinikum der RWTH  
Aachen

Dr. Jean-Philippe Ernst  
Universitätsklinik für Psychiatrie und  
Psychotherapie, Universitätsklinikum  
der RWTH Aachen

Hofrat Prim. Univ.-Doz.  
Dr. Reinhold Fartacek  
Sonderauftrag für Suizidprävention,  
Christian-Doppler-Klinik,  
Universitätsklinikum der Paracelsus  
Medizinischen Privatuniversität,  
Salzburg

Dr. Guido Flatten  
DeGPT Euregio-Institut  
für Psychosomatik und  
Psychotraumatologie, Aachen

Univ.-Prof. Dr. Hans Förstl  
Klinik und Poliklinik für Psychiatrie  
und Psychotherapie, Klinikum rechts  
der Isar der TU München

Univ.-Doz. Dr. Stefan Golaszewski  
MR-Institut, Christian-Doppler-Klinik,  
Universitätsklinikum der Paracelsus  
Medizinischen Privatuniversität,  
Salzburg

PD Dr. Christian Hauptmann  
Institut für Neurowissenschaften und  
Biophysik, Forschungszentrum Jülich

Dipl. Psych. Stephan Heinzel  
Institut für Synergetik und  
Psychotherapieforschung, Christian-  
Doppler-Klinik, Universitätsklinikum  
der Paracelsus Medizinischen  
Privatuniversität, Salzburg

Dr. Susanne Karch  
Universitätsklinik für Psychiatrie und  
Psychotherapie, Klinikum Innenstadt,  
Ludwig-Maximilians-Universität  
München

Univ.-Prof. Dr. Thilo Kircher  
Universitätsklinik für Psychiatrie und  
Psychotherapie, Phillips-Universität  
Marburg

Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Klimesch  
Institute of Cognitive Neuroscience,  
Paris-Lodron-Universität Salzburg

Dr. Helmut Kronberger  
Sonderauftrag für Stationäre  
Psychotherapie, Universitätsklinik  
für Psychiatrie und Psychotherapie  
I, Christian-Doppler-Klinik,  
Universitätsklinikum der Paracelsus  
Medizinischen Privatuniversität,  
Salzburg

Dr. Martin Kronbichler  
MR-Institut, Christian-Doppler-Klinik,  
Universitätsklinikum der Paracelsus  
Medizinischen Privatuniversität,  
Salzburg

Hofrat Univ.-Prof.  
Dr. Gunther Ladurner  
Direktor der Christian-Doppler-Klinik,  
Universitätsklinikum der Paracelsus  
Medizinischen Privatuniversität,  
Salzburg

MR Prim. Dr. Wilfried Leeb  
Projekt SNS, Universitätsklinik für  
Psychiatrie und Psychotherapie I,  
Christian-Doppler-Klinik,  
Universitätsklinikum der Paracelsus  
Medizinischen Privatuniversität,  
Salzburg

Univ.-Prof. Dr. Gerhard Lenz  
Universitätsklinik für Psychiatrie der  
Medizinuniversität Wien

Univ.-Prof.  
Dr. Marianne Leuzinger-Bohleber  
Sigmund-Freud-Institut, Frankfurt am  
Main

Dr. Brigitte Matschi  
Sonderauftrag für Stationäre  
Psychotherapie, Universitätsklinik für  
Psychiatrie und Psychotherapie I,  
Christian-Doppler-Klinik,  
Universitätsklinikum der Paracelsus  
Medizinischen Privatuniversität,  
Salzburg

Mag. Mag. Gabriele Maurer  
Institut für Synergetik und  
Psychotherapieforschung, Christian-  
Doppler-Klinik, Universitätsklinikum  
der Paracelsus Medizinischen  
Privatuniversität, Salzburg

Dr. Claudia Mehl  
Tagklinik München/Westend der  
Psychosomatischen Klinik Windach

Dr. Hans Menning  
EEG Labor des Instituts für  
Psychologie, Universität Zürich

Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Miltner  
Lehrstuhl für Klinische Psychologie  
und Biopsychologie, Friedrich  
Schiller Universität Jena

Univ.-Prof. Dr. Ewald Moser  
Exzellenzzentrum für Hochfeld-MR,  
Universitätsklinikum (AKH) der  
Medizinuniversität Wien

Dr. Gero Müller  
Universitätsklinik für Psychiatrie und  
Psychotherapie, Universitätsklinikum  
der RWTH Aachen

Univ.-Prof. Dr. Dr. Georg Northoff  
Universitätsklinik für  
Psychiatrie, Psychotherapie und  
Psychosomatische Medizin,  
Universität Magdeburg

Dr. Volker Perltz  
Klinik für Psychosomatik,  
Universitätsklinikum der RWTH  
Aachen

PD Dr. Martina Piefke  
Physiologische Psychologie,  
Fakultät für Psychologie und  
Sportwissenschaft, Universität  
Bielefeld

PD Dr. Oliver Pogarell  
Universitätsklinik für Psychiatrie und  
Psychotherapie, Klinikum Innenstadt,  
Ludwig-Maximilians-Universität  
München

Prim. Prof. Dr. Andreas Remmel  
Psychosomatisches Zentrum  
Waldviertel, Eggenburg/NÖ

Prim. Univ.-Prof. Dr. Herbert Resch  
Rektor der Paracelsus Medizinische  
Privatuniversität, Salzburg und  
Universitätsklinik für Unfallchirurgie,  
Paracelsus Medizinische  
Privatuniversität, Salzburg

Univ.-Prof. Dr. Johann Caspar Rugg  
Universität Heidelberg

Dr. Manuel Schabus  
Institute of Cognitive Neuroscience,  
Paris-Lodron-Universität Salzburg

Univ.-Prof. Dr. Manfred Schedlowski  
Medical Psychology and Behavioral  
Immunobiology, University of  
Duisburg-Essen,

Univ.-Prof. Dr. Günter Schiepek  
Institut für Synergetik und  
Psychotherapieforschung, Paracelsus  
Medizinische Privatuniversität,  
Salzburg

Dr. Gary Bruno Schmid  
Universitätsklinik für Psychiatrie  
(Burghölzli), Universität Zürich

Dr. Gunter Schmidt  
SYSTELOS-Klinik Siedelsbrunn/  
Odenwald und Milton Erickson  
Institut Heidelberg

Univ.-Prof. Dr. Dr. Christian Schubert  
Universitätsklinik für Medizinische  
Psychologie und Psychotherapie,  
Medizinische Universität Innsbruck

Univ.-Prof. Dr. Gerhard Schübler  
Universitätsklinik für Medizinische  
Psychologie und Psychotherapie,  
Medizinische Universität Innsbruck

Gert Scobel  
3sat/ZDF Mainz

Univ.-Prof. Dr. Wolf Singer  
Max-Planck-Institut für Hirnforschung,  
Frankfurt am Main

Dr. Barbara Stöger-Schmidinger  
Sonderauftrag für Stationäre  
Psychotherapie, Universitätsklinik für  
Psychiatrie und Psychotherapie I,  
Christian-Doppler-Klinik,  
Universitätsklinikum der Paracelsus  
Medizinischen Privatuniversität,  
Salzburg

Mag. Christine Stöger  
Sonderauftrag für Stationäre  
Psychotherapie, Universitätsklinik für  
Psychiatrie und Psychotherapie I,  
Christian-Doppler-Klinik,  
Universitätsklinikum der Paracelsus  
Medizinischen Privatuniversität,  
Salzburg

Prim. Univ.-Prof.  
Dr. Christoph Stuppäck  
Universitätsklinik für Psychiatrie  
und Psychotherapie I, Christian-  
Doppler-Klinik, Universitätsklinikum  
der Paracelsus Medizinischen  
Privatuniversität, Salzburg

Univ.-Prof. Dr. Peter A. Tass  
Institut für Neuromodulation,  
Forschungszentrum Jülich

Dr. Igor Tominschek  
Tagklinik München/Westend der  
Psychosomatischen Klinik Windach

Dr. Ralf Türke  
Universität St. Gallen und Center for  
Complex Systems, Weinstadt

Prim. Univ.-Prof.  
Dr. Dr. h.c. Felix Unger  
Präsident der Europäischen  
Akademie der Wissenschaften und  
Künste (Academia Europaea) und  
Universitätsklinik für Herzchirurgie,  
Paracelsus Medizinische  
Privatuniversität, Salzburg

Univ.-Prof. Dr. Dieter Vaitl  
Bender Institute of Neuroimaging,  
Gießen

Univ.-Prof. Dr. Dr. Henrik Walter  
Abteilung für Medizinische  
Psychologie, Zentrum  
für Nervenheilkunde,  
Universitätsklinikum Bonn

Univ.-Doz.  
Dr. Christian Windischberger  
Exzellenzzentrum für Hochfeld-MR,  
Universitätsklinikum (AKH) der  
Medizinuniversität Wien

Univ.-Prof. Dr. Michael Zaudig  
Psychosomatische Klinik Windach

Dr. Angelika Zellweger  
Sonderauftrag für Stationäre  
Psychotherapie, Universitätsklinik für  
Psychiatrie und Psychotherapie I,  
Christian-Doppler-Klinik,  
Universitätsklinikum der Paracelsus  
Medizinischen Privatuniversität,  
Salzburg

## Veranstaltungsorte

### Eröffnung/Hauptvorträge

Große Aula  
Alte Universität, Universitätsplatz 1, A-5020  
Salzburg

### Workshops

Hörsäle und Seminarräume s. Hauptprogramm

### Kongressbüro

Foyer zur Alten Universität, Universitätsplatz 1,  
A-5020 Salzburg

### Anmeldung und Informationen

SKS-SchattauerKongressService  
Schattauer GmbH  
Hölderlinstraße 3, D-70174 Stuttgart

Klaus Jansch | Tel. 0049 (0)711 - 229 87-59  
E-Mail: klaus.jansch@schattauer.de

Iris Menrath | Tel. 0049 (0)711 - 229 87-46  
E-Mail: iris.menrath@schattauer.de

Programm/Anmeldeformular und weitere  
Informationen im internet:

[www.schattauer.de/neurobiologie\\_ der\\_psychotherapie.html](http://www.schattauer.de/neurobiologie_der_psychotherapie.html)

### Anmeldung/Zahlung

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, wir empfehlen  
daher frühzeitige Anmeldung.

Bitte verwenden Sie für Ihre Anmeldung  
das beigefügte Formular und senden  
Sie dieses vollständig ausgefüllt an SKS-  
SchattauerKongressService.

Das Anmeldeformular ist auch online unter  
[www.schattauer.de/neurobiologie\\_ der\\_ psycho-  
therapie.html](http://www.schattauer.de/neurobiologie_der_psychotherapie.html) verfügbar

Nach Registrierung Ihrer Anmeldung erhalten  
Sie eine Anmeldebestätigung mit den zu zahl-  
enden Teilnahmegebühren. Bitte überweisen  
Sie danach die Teilnahmegebühren auf das  
Tagungskonto. Bitte beachten Sie, dass die  
Teilnahme nur beansprucht werden kann,  
wenn die Zahlung bis spätestens 14 Tage vor  
Tagungsbeginn erfolgt ist.

### Überweisung der Gebühren/ Tagungskonto

Bankverbindung: Schattauer GmbH  
Stuttgarter Volksbank AG  
Kto.: 214 013 073 (BLZ 600 901 00)  
IBAN DE 03 6009 0100 0214 013 073  
SWIFT: VOBA DE SS  
Stichwort: Neurobiologie 2009

### Bei Sammelüberweisung bitte unbedingt Namen aller Teilnehmer angeben

Ihre Kongressunterlagen und  
Zugangsberechtigungen erhalten Sie am  
Veranstaltungsort im Kongressbüro  
(Foyer zur Alten Universität, Universitätsplatz 1,  
A-5020 Salzburg), bitte bringen Sie dazu Ihre  
Anmeldebestätigung mit.

### Abmeldung/Rückerstattung/ Programmänderungen

Abmeldungen müssen schriftlich erfolgen.  
Bei Abmeldung bis zum 26. Juni 2009  
wird eine Bearbeitungsgebühr von 20% des  
Gesamtbetrags erhoben. Danach kann keine  
Rückerstattung mehr erfolgen. Die Teilnehmer  
erkennen an, dass sie dem Veranstalter gegen-  
über keine Schadensersatzansprüche geltend  
machen können, falls die Durchführung des  
Kongresses durch unvorhergesehene Ereignisse  
oder durch höhere Gewalt erschwert oder  
verhindert wird oder wenn durch Absagen von  
Referenten usw. Programmänderungen erforder-  
lich werden. Mit seiner Anmeldung erkennt der  
Teilnehmer diesen Vorbehalt an.

### Fortbildungspunkte

Die Anerkennung der Veranstaltung zum  
Erwerb von Fortbildungspunkten im Rahmen  
des Diplom-Fortbildungs-Programms (DFP) ist  
beantragt. Näheres dazu im Hauptprogramm

### Unterkunftsmöglichkeiten

Unterkunftsmöglichkeiten in verschiedenen  
Preiskategorien befinden sich in der Nähe  
des Tagungsortes. Für Ihre Unterbringung sind  
in verschiedenen Hotels Zimmerkontingente  
reserviert. Buchung über Tourismus Salzburg  
GmbH. Bitte benutzen Sie zur Reservierung  
unser Formular zur Hotelanmeldung (s. Anlage)  
oder unter [www.schattauer.de/neurobiologie\\_ der\\_ psycho-  
therapie.html](http://www.schattauer.de/neurobiologie_der_psychotherapie.html)

Oder direkt:

Tourismus Salzburg GmbH - Salzburg Congress  
Auerspergstraße 6, 5020 Salzburg  
Tel: +43/662/88987 - 603  
Fax: +43/662/88987 - 66  
E-Mail: [meeting@salzburgcongress.at](mailto:meeting@salzburgcongress.at)  
Internet: [www.salzburgcongress.at](http://www.salzburgcongress.at)  
<http://www.salzburg.info/hotels.html>

### Ausstellung

Im Rahmen des Kongresses findet eine informa-  
tive Ausstellung statt, deren Besuch wir Ihnen  
empfehlen. Die ausstellenden Firmen tragen  
wesentlich dazu bei, die Tagung attraktiv und  
vielfältig zu gestalten. Informationen erhalten  
Sie bei: SKS-SchattauerKongressService.

Teilnahmegebühren:	bis 31.5.2009	ab 1.6.2009
Grundgebühr*	€ 310,-	€ 350,-
Ermäßigt für Studenten/Pflegekräfte**	€ 135,-	€ 155,-
jeder weitere Workshop	€ 45,-	€ 45,-
Zusatzoptionen:		
Tageskarte (nur Hauptvorträge, ohne WS)		
Freitag 3.7.2009	€ 90,- / ermäßigt € 40,-**	
Samstag 4.7.2009	€ 170,- / ermäßigt € 75,-**	
Sonntag 5.7.2009	€ 90,- / ermäßigt € 40,-**	
* die Grundgebühr umfasst die Hauptvorträge und einen Workshop (WS). Weitere WS müssen extra gebucht werden. ** Ermäßigung für Studenten/Pflegekräfte. Bitte bei der Anmeldung Bescheinigung beifügen		

### **Danksagung**

Wir danken den Institutionen und Unternehmen, die als Sponsoren und Aussteller diese Tagung unterstützen. Durch ihre Beteiligung erhalten wir den Spielraum, die Veranstaltung attraktiv und vielfältig zu gestalten und die Teilnahmegebühren zu differenzieren.

### **Impressum:**

Herausgeber (verantwortlich für den Inhalt):  
Dr. med. Dipl.-Psych. Wulf Bertram  
Sekretariat des Organisationskomitees  
Hölderlinstr. 3, D-70174 Stuttgart

Irrtum vorbehalten. Der Herausgeber übernimmt keine Verantwortung für den Inhalt der veröffentlichten Inserate.

Titelbild: ©Tourismus Salzburg GmbH

Satz/Layout:  
Werbung Gerd Kress, Stuttgart

Seite 23  
Anzeige

**Rückseite 24**  
**Anzeige**